

Schauspiel im Bürgerhaus So., 17.03.2013

Die zerstörerische Kraft des Mobbings



Gilla Cremer und Patrick Cybinski gelang es, die zerstörerische Kraft des Mobbings auf die Bühne zu bringen. Foto: Engels

Telgte - Mobbing kann jeden treffen, Existenzen vernichten, Persönlichkeiten zerstören. Wie tief und erschütternd die Verletzungen auch im zwischenmenschlichen Bereich sind, zeigten Gilla Cremer und Patrick Cybinski vom Theater Unikate bei einer Aufführung im Bürgerhaus.

Von Axel Engels

Mobbing kann jeden treffen, Existenzen vernichten, Persönlichkeiten zerstören. Wie tief und erschütternd die Verletzungen auch im zwischenmenschlichen Bereich sind, zeigten Gilla Cremer und Patrick Cybinski vom Theater Unikate in einer Produktion, die in Kooperation mit dem Theater Bielefeld und den Hamburger Kammerspielen nach dem gleichnamigen Roman von Annette Peht entstanden ist.

Simone Thieringer hat Mut bewiesen, dieses Schauspiel ins städtische Kulturprogramm aufzunehmen. Damit gewinnt man vielleicht nicht die breite Masse. Aber die Qualität eines Kulturangebotes bestimmen eben auch andere Dinge.

Was Gilla Cremer monologisierend und im Zwiegespräch mit ihrem Mann dem begeisterten Publikum lieferte, war einfach große Kunst mit bedrückender Intensität. Niemand konnte sich der Problematik entziehen, jeder entdeckte Parallelen. Zwischen Verzweiflung und Beklemmung bot sich nur gelegentlich Raum für fast komische Elemente, die als Kontrast allerdings den Handlungsablauf wunderbar ergänzten.

Subtile Schikanen, Existenzvernichtung und Selbstwertverlust wurden hautnah erlebbar. Wenn Gilla Cremer mit ihrem zunehmend entfremdeten Partner Jo kommunizierte, dann erlebte man den Auflösungsprozess der einst glücklichen Familie in seiner ganzen Dramatik. Das zärtlich geschönte Bild, das sie sich selbst in glücklicheren Tagen von ihrem Mann gezeichnet hatte, zerbrach in tausend Scherben, und übrig blieb der Schatten einer einst geliebten Person. Missverständnisse, Vorwürfe und Misstrauen vergifteten das idyllische Leben in einem typischen Reihenmittelhaus.

Den Part des gemobbten Mannes übernahm ein Cellospieler, der in einem Glaskasten sein Instrument im Dialog mit der Hauptakteurin und zur musikalischen Stimmungsmalerei einzusetzen wusste. Patrick Cybinski wartete mit Zitaten aus den „Cantos de espanga“ von Albeniz bis zu Bachs Cello-Suiten auf. Selbst bei minimalistischen Klangkaskaden folgte er der markanten Sprachmelodie von Gilla Cremer. So isoliert wie unter einer Glasglocke muss man sich wohl auch fühlen, wenn die partnerschaftlichen Beziehungen durch Mobbing und Verlust des Arbeitsplatzes zerstört werden –

niirios allem ausgesetzt und irgendwann unranig zur eigenen veränderung. Am Ende verschwand Gilla Cremer im Dunkeln, dem Cello war das letzte Wort vorbehalten bei diesem ergreifenden Erlebnis.

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola



Eltern sterben auf Weg zur Geburtsklinik



Flashmob in Münster Arkaden



Schwangere Kate mit nacktem Babybauch?

Papa
Frühling
ich
Mama
unsere Zeitung
News
3 Monate Frühlingsabo plus
6 Wochen komplett kostenfrei!
plus Prämie
Frühling für alle!
WN AZ